

Dr. Dave Mathewson, Offenbarung, Vorlesung 22, Offenbarung 17:1-18:5, Einführung in Babylon

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Hier ist Dr. Dave Mathewson in seinem Kurs über das Buch der Offenbarung. Dies ist Sitzung 22 zu Offenbarung 17:-18.5, Eine Einführung in Babylon.

Bevor wir uns Offenbarung Kapitel 17 und 18 ansehen, gehen wir zurück und rekapitulieren, was in Schale Nummer sieben geschah. Wir haben gesehen, dass die siebte Schale uns mit Schale Nummer sieben, wie auch mit den anderen Siebener-Reihen, den sieben Siegeln und Posaunen, ganz zum Ende bringt.

Beachten Sie die Sprache in der siebten Schale von Offenbarung 16 und ab Vers 17: die Sprache von Blitzen, Grollen, Donner und einem schweren Erdbeben. Diese Sprache, die sich auf die Theophanie in Exodus Kapitel 19 bezieht, taucht in der Offenbarung mehrfach auf und deutet auf das Gericht hin oder nimmt es vorweg. Die Erwähnung eines Erdbebens, das es noch nie gegeben hat oder das niemand zuvor ein Erdbeben dieser Stärke gesehen hat, zeigt einmal mehr, dass wir am Ende sind.

Dies ist also das Jüngste Gericht. Es ist das Endzeitgericht am Ende der Geschichte, in dem Gott in seiner theophanischen Gegenwart erscheint, um die gesamte Erde zu richten. Beachten Sie auch, dass zu diesem Zeitpunkt auch die sogenannte große Stadt Babylon dem Gericht unterworfen ist. Gott verkündet das Urteil über Babylon und sagt: „Gott gedenkt Babylons, das sich an seine Verbrechen erinnert, und richtet nun Babylon.“

Aber wenn man das liest, ist das alles. Gott erinnert sich an Babylon und gibt ihr den Kelch, gefüllt mit dem Wein seines Zorns. Diese Sprache stammt aus dem Alten Testament. Wir haben gesehen, dass die Sprache des mit Wein gefüllten Kelches ein Symbol für Gottes Gericht über die böse Menschheit ist. Diese Kelchnummer endet also nicht nur mit dem Bild des Endzeitgerichts, sondern erwähnt in diesem Zusammenhang auch das Gericht über Babylon selbst.

Siegel Nummer sieben wird in den Kapiteln 17 und 18 ausführlicher behandelt. Sie geben uns weitere Einzelheiten über die Natur Babylons und einen Bericht über sein Gericht gemäß der siebten Schale. In Kapitel 17 und 18 müssen wir also über Kapitel 18 hinausgehen und wahrscheinlich die Kapiteleinteilung nach Kapitel 18 ignorieren und zumindest die ersten fünf Verse von Kapitel 19 einbeziehen.

Wir werden sehen, dass Kapitel 19, Verse 1 bis 5, die Antwort der Heiligen auf das Gericht über Babylon in Kapitel 18 ist. Also, Kapitel 17 und 18, aber auch Kapitel 19 und Verse 1 bis 5. Wir haben bereits festgestellt, dass das Gericht oder der Fall Babylons bereits in Kapitel 14, Vers 8 vorweggenommen wurde, wo wir die

Verkündung „Gefallen, gefallen ist Babylon“ finden. Und dann sahen wir in Siegel Nummer 7, das wir gerade in Kapitel 16 betrachtet haben, eine weitere Vorwegnahme und kurze Zusammenfassung, wie Gott Babylon in Vorbereitung auf das Gericht gedenkt.

In den Kapiteln 17 und 18 wird dieser Sündenfall ausführlicher dargelegt bzw. werden detaillierter dargelegt, was in den beiden anderen Texten vorhergesagt wurde. Wie wir gesehen haben und wie ich bereits angedeutet habe, werden in den Kapiteln 18 bis 22 detaillierter beschrieben, was in der Offenbarung bereits mehrfach vorhergesagt wurde, sogar schon in Kapitel 6, wo uns das sechste Siegel zum Tag des Herrn führte. Kapitel 7 beispielsweise ist ein ziemlich detaillierter und anschaulicher Bericht über die 144.000, also eine unzählige Schar, die nun vor Gottes Thron steht und ihr ewiges Erbe antritt.

Wir haben also im gesamten Buch der Offenbarung Vorwegnahmen von Gericht und Erlösung gesehen und nun sehen wir, wie der Autor ab Kapitel 17 sozusagen die Schleusen öffnet und alle Register zieht, um uns ein umfassendes Bild zu liefern. Es ist also fast so, als hätte der Autor Ihren Appetit auf eine umfassendere Offenlegung des Jüngsten Gerichts und der endgültigen Erlösung angeregt und der Leser ist kaum enttäuscht, wenn er zu den Kapiteln 18 bis 22 gelangt. Genauer gesagt, Kapitel 17 und 18 – und ich beziehe mich noch einmal auf Kapitel 17 bis 18 –, aber ich beziehe auch die ersten fünf oder sechs Verse von Kapitel 19 mit ein, die eine Antwort und Schlussfolgerung oder sozusagen den Höhepunkt von Kapitel 17 und 18 und die Zerstörung Babylons darstellen.

Kapitel 17 liefert uns eine detaillierte Beschreibung der Prostituierten Babylon. Das heißt, eine Frau, die als Prostituierte beschrieben wird, wird mit der Stadt Babylon gleichgesetzt oder symbolisiert sie. Wir werden gleich sehen, was die Stadt Babylon bedeutet. Aber in Kapitel 17 finden wir eine Beschreibung Babylons, und ganz am Ende des Buches werden wir viel detaillierter auf das eigentliche Gericht und den Untergang Babylons eingehen, der bereits in Kapitel 14 und auch in Kapitel 16 im siebten Siegel vorweggenommen wurde. Anders ausgedrückt: Kapitel 17 erklärt uns konkret, warum Babylon gerichtet wird, und Kapitel 18 beschreibt dann das Gericht, wie es zuvor im Buch angekündigt und vorweggenommen wurde.

Bevor wir uns die Kapitel 17 und 18 im Detail ansehen, ist es nicht nur wichtig, die vorherigen Vorwegnahmen in Kapitel 14, Verse 8 und 16, im siebten Siegel zu sehen, sondern es ist auch wichtig, die Kapitel 17 und 18 als Teil eines gepaarten Abschnitts zu betrachten – eines Abschnitts, der aus einem Paar besteht, und damit meine ich, dass wir in den Kapiteln 17 und 18 eine Erwähnung der Hure Babylon oder der Prostituierten Babylon finden, die in direktem Gegensatz zu den Kapiteln 21:9 bis 22:5 steht, in denen die Braut des neuen Jerusalem beschrieben wird. In den Kapiteln 17 und 18 und auch in den ersten Versen von Kapitel 19 wird Johannes von einem Engel entführt. Wenn Sie sich die beiden Texte ansehen, werden Sie feststellen, dass

diese beiden gepaarten Abschnitte Ähnlichkeiten aufweisen: am Anfang und am Ende jedes Abschnitts. Auch dazwischen soll die Beschreibung der Hure Babylon eine Parallele zur Beschreibung der Braut des neuen Jerusalem in 21,9 bis 22,5 bilden. So fällt Ihnen beispielsweise gleich zu Beginn von Kapitel 17 auf, dass Johannes sagt: „Einer der sieben Engel mit den sieben Schalen kam und sagte: ‚Komm, ich werde dir die Strafe der großen Hure zeigen‘.“ In Vers 3 führte mich der Engel im Geist in die Wüste, und dort sah ich eine Frau. Beachten Sie nun die identische Sprache in Kapitel 21 und Vers 9. Dann kam einer der sieben Engel mit den sieben letzten Schalen, derselbe Engel oder dieselbe Art von Bezug wie in Kapitel 17:1 bis 3, sieben Schalen voll der sieben letzten Plagen, und sagte zu mir: „Komm, ich werde dir die Braut zeigen, die Frau des Lammes“, und er trug mich im Geist auf einen großen Berg, und ich sah, wie er das neue Jerusalem beschrieb, das er sah.

Beachten Sie also, dass beide Abschnitte mit einem der Engel beginnen, der die sieben Schalen hält. Es wird uns nicht gesagt, welcher es ist und ob es genau dieselben sind; vermutlich ist es derselbe, aber ein Engel kommt zu ihm und sagt zu Johannes: „Ich werde dir etwas zeigen“, und dann trägt er ihn im Geiste fort und zeigt ihm eine Frau. In einem Fall ist es die Prostituierte Babylon, im anderen Fall die Braut des Neuen Jerusalem. Beide haben also einen ähnlichen Anfangspunkt, aber beachten Sie auch, dass sie auch gleich enden. Beide Abschnitte enden mit einem Befehl zum Schreiben und auch einem interessanten Bericht, den wir uns etwas später ansehen werden, aber dieser interessante Bericht über Johannes, der sich niederwirft, um den Engel anzubeten, und der Engel antwortet: „Tu es nicht, ich bin nur ein Diener, bete nur Gott an.“ So sagte der Engel beispielsweise in Kapitel 19:9 und 10 zu mir: „Schreibe diese Dinge: Selig sind, die zum Hochzeitsmahl des Lammes eingeladen sind.“ Dann, in Vers 10, „Ich fiel ihm zu Füßen, um ihn anzubeten, aber er sagte zu mir: Tu es nicht, ich bin ein Mitdiener, und dann bete Gott an.“

Sie finden den identischen Wortlaut in Kapitel 22, Verse 6 bis 9, ganz am Ende des Bildes bzw. der Vision der Braut des neuen Jerusalem. Diese beiden Abschnitte bilden also ein kontrastierendes Paar, das meiner Meinung nach den Rest des Buches dominiert. Einige Interpreten haben sie meiner Meinung nach fälschlicherweise als Anhang bezeichnet, also als Babylon-Anhang und als Neu-Jerusalem-Anhang, aber sie sind alles andere als ein Anhang. Sie sind der Höhepunkt und das Herzstück des gesamten Endes der Offenbarung.

Sie stellen also kein Anhängsel dar, sondern eher das Ziel – die Verbindung einer letzten Vision des Gerichts in Bezug auf Babylon und der endgültigen Belohnung des Volkes Gottes in Form der Braut, des neuen Jerusalem. Sie sind also kein Anhängsel, sondern eher das Ziel und der Höhepunkt des gesamten Buches. Außerdem fällt in diesen späteren Kapiteln die Bewegung von der Hure Babylon zur Braut, dem neuen Jerusalem, auf.

In Kapitel 18, Vers 4, dem Abschnitt, der gleich zu Beginn, also in Vers 4, die Zerstörung Babylons beschreibt, verwendet der Autor einen Text aus dem Alten Testament, den wir uns später ansehen werden. Der Autor fordert seine Leser auf, aus Babylon hinauszugehen, das heißt, sich zu entfernen oder Babylon zu verlassen, um nicht an seinen Gerichten teilzuhaben. Die Andeutung oder Implikation scheint jedoch zu sein, dass sie, wenn sie Babylon verlassen, irgendwo hin müssen, und so bewegen sich diejenigen, die Babylon verlassen, in Kapitel 21 und 22 in das neue Jerusalem und betreten es. Und das ist meiner Meinung nach die Gemeinde. Dies ist der Schritt, zu dem Johannes seine Gemeinde in den Kapiteln 2 und 3 auffordert, das heißt, dass sie die Segnungen für den Sieg erben werden. Sie werden die Segnungen der neuen Schöpfung erben. Wir werden sehen, und wir haben es bereits gesehen, aber wir möchten noch einmal betonen, dass jede der sieben Gemeinden mit einem Versprechen an diejenigen endet, die überwinden. Dieses Versprechen ist fast immer mit etwas in den Kapiteln 20 bis 22 verknüpft. Johannes ruft die Gemeinden nun in den Kapiteln 17 und 18 auf. Diese Bewegung von der Prostituierten Babylon zur Braut des Neuen Jerusalem ist die Bewegung, die Johannes selbst für seine Gemeinden vorgesehen hat. Das heißt, indem sie aus ihr heraustreten, indem sie überwinden, indem sie keine Kompromisse eingehen, indem sie rein bleiben und ihr treues Zeugnis bewahren, werden sie aus ihr heraustreten und stattdessen in ihr Erbe, das Neue Jerusalem, einziehen und es antreten, wenn sie überwinden.

All dies wird durch die Vision zweier gegensätzlicher Frauen und zweier gegensätzlicher Städte verdeutlicht. In jeder dieser beiden werden beide als Frau und Stadt, als Prostituierte, Babylon und Braut, als das neue Jerusalem beschrieben. Allein diese Sprache macht den Kontrast, den Johannes hier am Ende aufzeigt, unschwer zu erkennen. Beginnen wir also mit Kapitel 17. Kapitel 17 ist voller Probleme, und wir haben nicht die Zeit, jedes einzelne Detail zu betrachten. Ich möchte jedoch auf die wichtigeren Details des Textes und einige der oft als problematisch angesehenen Abschnitte eingehen und versuchen, einige Vorschläge zu machen und sie ein wenig zu erklären. In Kapitel 17 der Offenbarung beschreibt Johannes zunächst das Gericht und die Entfernung der Prostituierten Babylon oder beginnt damit, es in Kapitel 17 zu beschreiben. Die Frage ist: Warum beschreibt Johannes Babylon als gerichtet? Babylon ist eines jener Wörter mit einer langen Geschichte, die bis ins Buch Genesis zurückreicht.

Die meisten Gelehrten führen es auf Genesis 11 und den Turmbau zu Babel als Zeichen einer gottlosen, arroganten und hochmütigen Menschheit zurück. Im Alten Testament ist Babylon einer der Orte, an denen Gottes Volk Israel ins Exil ging, und wiederum Babylon, besonders wenn man zurückgeht und Daniel liest. Babylon wird als götzendienerisches, hochmütiges und unterdrückerisches Volk beschrieben. Angesichts dieser Geschichte wird Babylon fast zu einem Symbol, fast zu einem Indikator für jede Nation oder jedes Volk, das sich dadurch auszeichnet, dass es götzendienerisch, hochmütig und arrogant ist, Gottes Autorität an sich reißt und die

Anbetung fordert, die nur Gott gebührt, sich hochmütig über Gott stellt und das Volk Gottes unterdrückt und ihm schadet.

Das ist es also, was Babylon signalisiert. Babylon wird nun zum Vorbild für jede andere Stadt oder jedes andere Volk, das so charakterisiert werden könnte. Die Frage ist also, warum Johannes hier Babylon verwendet, oder besser gesagt: Was bedeutet Babylon? Babylon ist ein Symbol für ein stolzes, arrogantes, unterdrückerisches und götzendienerisches Volk. Manche meinen, Babylon stelle hier eine Stadt dar, die in der Endzeit errichtet werden soll. Einige haben sogar vermutet, dass Babylon in der Zukunft buchstäblich und tatsächlich wiederaufgebaut wird, und zwar in buchstäblicher Erfüllung nicht nur alttestamentlicher Texte wie Jeremia 50 und 51, die wir uns kurz als einen der Schlüsseltexte ansehen werden, die Johannes für seine Babylon-Bilder heranzieht, sondern auch im Lichte von Kapitel 17 und 18. Jene Ansätze, die die Offenbarung als ausschließlich zukünftig betrachten (Kapitel 4 bis 24 bis 4 bis 22), sehen darin ein ausschließlich in der Zukunft geschehendes Ereignis, das heißt, es ist noch nicht geschehen und muss noch erfüllt werden. Manchmal wird dies als Vorwegnahme eines buchstäblich wiederaufgebauten Babylons gelesen. Aber auch wenn es sich nicht um das buchstäbliche Babylon an seinem buchstäblichen geografischen Standort handelt, erwarten viele dennoch eine buchstäblich wiederaufgebaute Stadt in der Zukunft.

Ich hoffe, dies zu verdeutlichen, und ich schließe mich denen an, die argumentieren, dass Babylon hier höchstwahrscheinlich eine Art Code für Rom, für die Stadt Rom ist. Und auch dies passt sehr gut zum Kontext der Offenbarung. Wenn Johannes sich an sieben Gemeinden wendet, die im Kontext des griechisch-römischen Reiches und unter dem Druck der römischen Herrschaft lebten, dann ist es für die ersten Leser sinnvoll, dies zu lesen und dabei an Babylon oder Rom als Babylon zu denken.

Babylon ist also ein Symbol für ein götzendienerisches, gottloses, unterdrückerisches Volk, das das Volk Gottes verfolgt, eine Stadt, die sich über Gott erhebt, ihre Macht absolutiert, Gottes Autorität an sich reißt und Autorität beansprucht, die nur Gott selbst zusteht. Indem Rom auf diese Weise charakterisiert wird, wie Johannes es charakterisiert, passt Babylon perfekt zu Rom. Wir sehen bereits Beweise dafür.

Es scheint, dass Babylon zumindest zu dieser Zeit im 1. Jahrhundert als eine Art Code für Rom gedient haben könnte. So heißt es beispielsweise ganz am Ende des 1. Petrusbriefs, des von Petrus verfassten Briefes, in 1. Petrus, Kapitel 5, Vers 14, ganz am Ende des Briefes, genauer gesagt in Vers 13, 1. Petrus 5, 13: „Es grüßt euch die Mitauserwählte in Babylon und mein Sohn Markus.“ Die meisten Menschen erkennen oder würden, denke ich, zustimmen, dass der 1. Petrusbrief an Christen gerichtet war, die über das gesamte Römische Reich verstreut lebten, sich aber im Zuge der römischen Herrschaft befanden.

1. Petrus 5,13 liefert meiner Meinung nach überzeugende Beweise dafür, dass zumindest einige oder viele Christen die Verwendung des Wortes Babylon durch Petrus als eine Art Code für die Stadt Rom verstanden haben. Und ich denke, Johannes folgt hier diesem Beispiel, obwohl er Babylon nicht nur verwendet, weil es im 1. Jahrhundert eine gängige

Bezeichnung für Rom war. Er verwendet es aufgrund seines alttestamentlichen Hintergrunds und weil er in Rom heute den ultimativen Ausdruck dessen findet, was Babylon zu dieser Zeit im Alten Testament verkörperte.

Jetzt stellt er fest, dass dies in der Stadt Rom in noch größerem Ausmaß wieder auftaucht. Daher kann ich mir nur schwer vorstellen, dass Johannes' Leser dies nicht gelesen und gedacht haben, Johannes beschreibe das Gericht über Rom selbst, über Rom und sein Reich. Außerdem ist später in Kapitel 17, insbesondere in Vers 9, ein Teil von Johannes' Vision. Wie wir sehen werden, sieht er am Anfang eine Frau auf einem Tier reiten, und das Tier hat sieben Köpfe.

Beachten Sie, wie er die sieben Köpfe später identifiziert. In Vers 9 sagt er, dies erfordere einen Verstand mit Weisheit. Die sieben Köpfe sind sieben Hügel, auf denen die Frau sitzt.

Die Vorstellung von sieben Hügeln spiegelt wahrscheinlich ein historisch gängiges Verständnis in der Literatur wider, wonach Rom auf sieben Hügeln thront oder mit sieben Hügeln in Verbindung gebracht wird. Tatsächlich gibt es eine Reihe von Münzen, und in David Auneys Kommentar, seinem dritten Band zu den Kapiteln 17 bis 22, findet man dort das Bild einer Münze, auf der Rom als Göttin dargestellt wird, als Frau, die auf sieben Hügeln sitzt. Diese Beschreibung der Stadt auf sieben Hügeln und die Tatsache, dass Babylon unter Christen eine gängige Bezeichnung für Rom war, legen für mich nahe, dass Johannes Babylon hier mit der Stadt Rom des 1. Jahrhunderts gleichsetzen will und dass seine Leser diese Verbindung tatsächlich hergestellt haben.

Johannes selbst gibt im Text Hinweise, wie etwa die Darstellung der Frau, die auf sieben Hügeln sitzt, um zu suggerieren, dass wir diese Identifizierung vornehmen sollten. Daher wird Johannes nun die Beschreibung des dominierenden Reiches, unter dem sich die Christen im ersten Jahrhundert befanden, detaillierter ausführen. Dabei ging es nicht nur um die Stadt Rom, sondern um ihr Reich und alle Provinzen, über die es herrschte.

Die Verse 1 und 2 bilden wahrscheinlich den Rahmen für die gesamte Vision in Kapitel 17. Das heißt, Kapitel 17, Vers 1 und 2, bilden auch den Rahmen oder die Einleitung für Kapitel 17 und 18, wo uns die Verse 1 und 2 vorstellen. Der Engel sagt zu Johannes: „Ich werde dir die Bestrafung der Hure Babylon zeigen, die, wie wir vermutet haben, die Stadt Rom bezeichnet.“

Und dann werden die Kapitel 17 und 18 das beschreiben. Wir sagten, dass Kapitel 17 in erster Linie zeigen wird, warum Babylon, Rom, schuldig ist und warum es dem Gericht unterworfen wird. Dann beschreibt Kapitel 18 sein Gericht.

Der andere Unterschied zwischen den beiden Kapiteln besteht darin, dass Kapitel 17 größtenteils visionär ist. Es handelt sich hauptsächlich um die Vision von Johannes, wie er eine Frau auf einem Tier reitet, und anschließend um eine Interpretation dieser Vision. Kapitel 18 enthält nicht annähernd so viel visionäres Material.

Es ist in erster Linie auditiv. Der Großteil von Kapitel 18 besteht aus Klageliedern, Reden und Sprüchen, die den Untergang Babylons beschreiben oder interpretieren. Kapitel 17 ist also eher eine Vision und ihre Interpretation.

Kapitel 18 ist eher auditiv geprägt und enthält Klagelieder, Reden und ähnliches. Bevor wir uns den Text ansehen, möchte ich zumindest einige Details vorlesen. Beginnend in Kapitel 17, Vers 1, führt uns dies sozusagen zum Höhepunkt des Buches, dem Gericht über Babylonien und Rom.

Einer der sieben Engel mit den sieben Schalen trat zu mir und sagte: Komm, ich will dir die Strafe der großen Hure zeigen, die an vielen Wassern sitzt. Mit ihr haben die Könige der Erde Ehebruch getrieben, und die Bewohner der Erde wurden berauscht vom Wein ihrer Ehebrüche. Dann führte mich der Engel im Geiste in die Wüste.

Und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das mit den Namen der Gotteslästerung bedeckt war und sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. Die Frau war in Purpur und Scharlach gekleidet und glänzte mit Gold, Edelsteinen und Perlen. In ihrer Hand hielt sie einen goldenen Becher, gefüllt mit den abscheulichen Dingen und dem Unrat ihrer Ehebrüche.

Auf ihrer Stirn stand geschrieben: Das Geheimnis: Babylon, die Große, die Mutter der Huren und der Gräuel der Erde. Und ich sah, dass die Frau betrunken war vom Blut der Heiligen und vom Blut derer, die Zeugnis ablegten für Jesus. Und als ich sie sah, staunte ich sehr.

Und der Engel sprach zu mir: Warum erstaunst du dich so? Ich will dir das Geheimnis der Frau und des Tieres erklären, auf dem sie reitet, das sieben Köpfe und zehn Hörner hat. Das Tier, das du gesehen hast, war einmal da und ist jetzt nicht mehr da. Es wird aus dem Abgrund heraufsteigen und in die Verdammnis gehen. Die Bewohner der Erde, deren Namen seit Erschaffung der Welt nicht im Buch des Lebens stehen, werden staunen, wenn sie das Tier sehen, denn es war einmal da und ist jetzt nicht mehr da und wird wiederkommen.

Dies erfordert einen Verstand mit Weisheit. Die sieben Köpfe sind sieben Hügel, auf denen die Frau sitzt. Sie sind auch sieben Könige.

Fünf von ihnen sind gefallen. Einer ist gefallen, und der andere muss noch kommen. Doch wenn er kommt, muss er eine kleine Weile herrschen.

Das Tier aber, das war und nicht mehr ist, ist der achte König. Er gehört zu den sieben und wird ins Verderben gehen. Die zehn Hörner, die du gesehen hast, sind zehn Könige, die ihr Reich noch nicht empfangen haben; sie werden aber für eine Stunde Macht wie Könige empfangen zusammen mit dem Tier.

Sie haben ein Ziel: Sie werden ihre Macht und Autorität dem Tier übergeben. Sie werden gegen das Lamm kämpfen, aber das Lamm wird sie besiegen, denn es ist der Herr aller Herren und der König aller Könige. Und mit ihm werden seine berufenen, auserwählten und treuen Nachfolger sein.

Dann sagte der Engel zu mir: Die Wasser, die du gesehen hast, wo die Hure sitzt, sind Völker, Scharen, Nationen und Sprachen. Das Tier und die zehn Hörner, die du gesehen hast, werden die Hure hassen. Sie werden sie verderben und sie nackt zurücklassen.

Sie werden ihr Fleisch essen und sie mit Feuer verbrennen. Denn Gott hat es ihnen ins Herz gegeben, seinen Zweck zu erfüllen, indem sie dem Tier die Macht geben, zu herrschen, bis Gottes Worte erfüllt sind. Die Frau, die du gesehen hast, ist die große Stadt, die über die Könige der Erde herrscht.“ Die Verse 1 und 2 geben also sozusagen den Ton an und sind meiner Meinung nach eine Einführung in die gesamte Vision.

Das heißt, sogar Kapitel 17 hat mit der Zerstörung Babylons zu tun oder bereitet Sie auf den endgültigen Untergang und die Zerstörung Babylons vor, die in 17 und 18 geschieht. Auch hier sollten wir 19, zumindest die ersten fünf oder sechs Verse, als klare Antwort auf das Gericht über Babylon einbeziehen. Ich möchte nur noch einmal darauf hinweisen, dass Johannes, wie ich bereits zuvor argumentiert habe, diese Vision höchstwahrscheinlich interpretiert, indem er sie mit alttestamentlichen Texten beschreibt, die dem, was er sah, ähneln, es weiter beschreiben und genau darauf passen.

Und wir werden sehen, dass einer der wichtigsten Texte, auf den Johannes bei seiner Beschreibung des Untergangs und der Verurteilung Babylons immer wieder zurückgreift, Jeremia Kapitel 50 und insbesondere Jeremia Kapitel 51 ist. Wenn er beispielsweise Babylon als eine Stadt beschreibt, die über vielen Wassern liegt, beispielsweise in Jeremia Kapitel 51, Vers 13 – ich gehe zurück und lese Vers 12 –, „Erhebt euer Banner gegen die Mauern Babylons.“

Er beschreibt also deutlich die Zerstörung Babylons. Verstärkt die Wachen und Wächter und bereitet einen Hinterhalt vor. Der Herr wird seinen Plan ausführen, seinen Befehl gegen die Bewohner Babylons. In Vers 13 wendet er sich an Babylon: „Ihr lebt an vielen Wassern und seid reich an Schätzen.“

Beachten Sie, wie Johannes Babylon, Rom, hier in Kapitel 17 als die große Hure beschreibt, die an vielen Wassern sitzt. Und später, in den Versen drei und vier, insbesondere in Vers vier, beschreibt er sie als mit Schätzen geschmückt. Sie glänzt mit Gold, Edelsteinen und Perlen.

Johannes greift also eindeutig auf alttestamentarische Darstellungen Babylons, des historischen Babylons, und seines Gerichts zurück, um eine andere babylonähnliche Stadt und ihr Gericht zu beschreiben. Die Tatsache, dass sie in Vers 2 als Prostituierte bezeichnet wird – Johannes wird sofort gesagt: „Komm, ich werde dir die Strafe der großen Prostituierten zeigen“ – weist bereits auf das Wesen Babylons, Roms oder der Stadt hin. Indem er sie als Prostituierte bezeichnet, nimmt er eines der Verbrechen vorweg, die Johannes Babylon später in Kapitel 17 vorwerfen wird.

Und zwar, dass sie die Nationen dazu gebracht hat, mit ihr Ehebruch zu begehen. Rom wird also als Prostituierte dargestellt, und andere Nationen und Völker werden von ihr zum Ehebruch verführt. Im Alten Testament finden wir häufig die Sprache der Prostitution oder des Ehebruchs, insbesondere bei der Beschreibung des alttestamentlichen Volkes Israel, das im gesamten Alten Testament dargestellt wird.

Israel wird als Ehefrau oder Braut Jahwes dargestellt. Und wenn Israel Götzen nachjagt und den Bund mit Gott bricht, wird dies als geistlicher Ehebruch angesehen. Wenn das Volk Israel also anderen Götzen nachjagt, fremden Göttern nachjagt und den Bund bricht, wird dies oft als Ehebrecher dargestellt, als Prostituierte, als Ehebrecher, als Abtrünniger, als

Abtrünniger, als Abtrünniger, als Abtrünniger, als Abtrünniger, als Abtrünniger, als Abtrünniger.

Interessanterweise finden wir in mindestens zwei Texten die Sprache einer Prostituierten oder des Ehebruchs im Zusammenhang mit heidnischen Völkern, nicht nur mit dem Volk Israel. Ein wichtiger Text im Alten Testament ist beispielsweise Jesaja Kapitel 23, Verse 15 bis 17.

Zu dieser Zeit, Tyrus, und dies ist eine Klage über Tyrus und eine Vorwegnahme des Gerichts über Tyrus. Zu dieser Zeit würde Tyrus für 70 Jahre, die Lebensspanne eines Königs, vergessen sein. Aber am Ende dieser 70 Jahre wird es Tyrus ergehen wie dem Lied der Hure.

Nimm die Harfe und geh in die Stadt, du vergessene Hure! Spiele gut Harfe und singe viele Lieder, damit man sich an dich erinnert. Am Ende der siebenzig Jahre wird der Herr mit Tyrus verfahren. Sie wird wieder ihren Dienst als Hure antreten und ihren Handel mit allen Königreichen der Erde betreiben.

Der andere Text, den ich jetzt nicht lesen werde, ist Nahum. Ich habe ihn hier, Nahum Kapitel 3. In Nahum Kapitel 3, Vers 4, hatte ich ihn, Nahum Kapitel 3, Vers 4, und das alles wegen der zügellosen Lust einer Hure, die die Zauberin verführte, die durch ihre Prostitution Nationen versklavte. In beiden Texten wird also nicht das Volk Israel, sondern fremde Nationen mit einer Prostituierten verglichen, die andere Nationen verführt und versklavt, um Ehebruch mit ihr zu begehen und an ihrer Prostitution teilzunehmen.

Vor dem Hintergrund heidnischer Völker, die als Prostituierte gelten und andere durch ihre götzendienerischen Praktiken zum Ehebruch und zur Unzucht verleiten, sind diese Texte meiner Meinung nach zu einem passenden Modell für die Geschehnisse in Babylonien und Rom geworden. Der Autor stützt sich auf diese Texte, um Rom als Prostituierte zu beschreiben, die andere Völker zum Ehebruch verführt. Der Schwerpunkt liegt hier also nicht auf Israels Ehebruch, sondern auf Rom als Prostituierte, die andere Völker zum Ehebruch verleitet, wie Texte wie Nahum Kapitel 3 und Jesaja 23 zeigen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Texte aus Nahum und Jesaja, der hier so gut passt, ist, dass sowohl bei Nahum als auch bei Jesaja die Aktivität der Prostituiertenstadt, andere zum Ehebruch zu verleiten, wirtschaftlicher Natur ist. Dabei geht es in erster Linie darum, andere Nationen zum Ehebruch zu verleiten, nicht so sehr durch die Anbetung ihrer Götter, obwohl das wahrscheinlich dazugehört hätte, sondern in erster Linie durch die Teilhabe an ihrem unrechtmäßig erworbenen Reichtum und Luxus. Und so besteht in Kapitel 17 der Offenbarung – und wir werden dies in Kapitel 18 noch deutlicher sehen – eines der Verbrechen Roms darin, dass sie eine Prostituierte ist, die andere Nationen zum Ehebruch verführt, indem sie im Grunde von ihrem Reichtum und ihrem übermäßigen Luxus lebt oder davon lebt.

Das ist das Verbrechen, das den fremden Städten in Nahum und Jesaja vorgeworfen wird, und das ist das Verbrechen, das jetzt der Stadt Babylon, Rom, vorgeworfen wird. Sie hat andere Nationen zum Ehebruch verleitet, indem sie sie in ihr Wirtschaftssystem einschloss, durch das sie Reichtum und Luxus erlangten. Und wahrscheinlich war auch das mit götzendienerischen Praktiken verbunden, obwohl der Hauptpunkt der luxuriöse Lebensstil ist, den sie sich durch ihre Zusammenarbeit mit und ihre Teilnahme am Wirtschaftssystem

Roms angeeignet haben. Und dadurch haben sie ihren Lebensunterhalt verdient und Reichtum und Luxus erlangt.

Die Tatsache, dass Rom auch als Prostituierte bezeichnet wird, hat nicht nur einen alttestamentlichen Hintergrund, sondern ist durchaus passend, da es durch die Bezeichnung Roms als Prostituierte Verführung und Kontrolle suggeriert. Rom verführt die Nationen nicht nur durch ihre Wirtschaftspraktiken, sondern übt auch Kontrolle über sie aus, indem es andere Nationen dazu bringt, an seinen götzendienerischen Praktiken teilzunehmen, insbesondere an seinen Wirtschaftspraktiken, um Reichtum zu erlangen. Und so werden die Nationen als auf Rom angewiesen dargestellt, was ihren Reichtum und ihre Sicherheit angeht. In Offenbarung 18 wird dies noch deutlicher und im Detail beschrieben, wie das geschah, wie es sich abspielte.

Aber noch einmal: Johannes stützt sich hinsichtlich der Formulierung des Gerichts über Babylon in erster Linie auf alttestamentliche Texte und Jeremia Kapitel 51. Es ist jedoch wichtig zu verstehen, dass Johannes auch auf andere alttestamentliche Texte zurückgreift, die ebenfalls andere gottlose Städte wie Ninive und insbesondere Tyrus verurteilen oder über sie richten. Sein Bild ist also mehr oder weniger zusammengesetzt. Jeremia 50 und 51 spielen jedoch eine dominierende Rolle, da dort das Gericht über Babylon ausführlich beschrieben wird. Dies ist der genaue Begriff, der hier für Rom verwendet wird. Gleichzeitig greift Johannes auf andere gottlose, götzendienerische, luxuriöse Städte zurück, die eine Gier nach Luxus und Reichtum darstellen und sich damit zu Gott aufschwingen und göttliche Autorität untergraben. Johannes verwendet auch andere Städte, um Babylon und Rom darzustellen, und greift daher auf andere alttestamentliche Texte zurück, etwa Jesaja und die Schilderung des Untergangs von Tyrus.

Wir werden auch sehen, dass einer der Gründe, warum er andere Texte verwendet, darin liegt, dass Jeremia 50 und 51 weitgehend nicht viel über Babylons Reichtum sagt. Aber wie wir gesehen haben, ist ein Teil des Grundes, warum Johannes Rom kritisiert, der Reichtum und der übermäßige Luxus, mit dem Rom andere Nationen dazu verleitet, an seinem Wirtschaftssystem und seinen Wirtschaftspraktiken teilzuhaben und im Grunde Reichtum in Verbindung mit Rom anzuhäufen. Der einzige Ort, an dem Johannes das findet, sind andere Städte wie Tyrus, und so spielen auch die Orakel gegen Tyrus im Alten Testament eine Rolle bei der Verurteilung des Reichtums und der Handelstätigkeit Roms, was Jeremia in Bezug auf Babylon nicht explizit tut. Was wir also sehen werden, ist ein zusammengesetztes Bild aus alttestamentlichen Texten, beginnend mit dem Babylonischen Gericht in Jeremia, aber auch mit anderen Texten.

Im Rest des Abschnitts, beginnend mit Vers 3, werden wir mit der eigentlichen Vision vertraut gemacht, und zwar in Vers 3, der aus zwei Teilen besteht. Kapitel 17, Vers 3 bis zum Ende des Kapitels, besteht aus zwei Teilen. Die Verse 3 bis 6 sind eine Beschreibung der Vision, die Johannes hatte, der Vision der Prostituierten Babylon, und Vers 6 endet mit Johannes' Reaktion auf diese Vision. Von Vers 7 bis zum Ende des Kapitels finden wir dann eine Interpretation dieser Vision durch den Engel, und vielleicht haben Sie das beim Lesen des Textes bemerkt.

In anderen Apokalypsen, in anderen jüdischen Apokalypsen, finden wir oft dieses Merkmal, dass ein Engel einen Seher auf eine Art Rundgang mitnimmt und ihm verschiedene Orte

oder eine Vision zeigt, und manchmal interpretiert der Engel diese Vision. Es ist interessant, dass man das in der Apokalypse des Johannes nur selten findet. Nur hier findet man es in größerem Umfang.

Wir werfen einen kurzen Blick zurück auf Kapitel 1, Vers 20, wo Johannes die sieben Leuchter und die sieben Sterne gedeutet wurden. Wir sahen dies auch kurz in Kapitel 7, wo Johannes fragte, wer diese Menschen in den weißen Gewändern seien, und der Engel antwortete, sie seien diejenigen, die aus der großen Trübsal gekommen seien. Und hier ist nun die Stelle, an der wir am ausführlichsten – und nur hier im Detail – einen Engel finden, der Johannes eine Vision deutet. Das Interessante ist jedoch, dass uns die Deutung des Engels nicht wirklich weiterhilft.

Es hätte Johannes und den ersten Lesern wahrscheinlich sehr geholfen, aber für uns hat es nicht wirklich zu mehr Klarheit geführt. Tatsächlich ist die Interpretation fast so problematisch zu verstehen wie die Vision selbst, und deshalb müssen wir uns etwas Zeit nehmen, um über eine Möglichkeit zu sprechen – ich möchte sicherlich nicht dogmatisch sein und sagen, dass wir es so lesen müssen –, aber über ein mögliches Verständnis der Vision, aber auch über die Interpretation der Vision, die Johannes vom Engel gegeben wurde. Aber zunächst einmal die Beschreibung der Vision.

Als der Engel einen der sieben Stiere zu Johannes schickte und ihm die Vision von der Vernichtung der Prostituierten zeigte, zeigte ihm der Engel in Vers 3 als Erstes die Prostituierte selbst. Wie wir bereits sagten, dient dieser Abschnitt – das gesamte Kapitel 17 – dazu, die Bühne für Kapitel 18 zu bereiten und zu zeigen, warum die Prostituierte das Gericht verdiente und warum die Prostituierte Babylon Gottes Gericht verdiente. Der Engel nimmt Johannes also mit auf eine Visionsreise, die eigentlich keine richtige Reise ist. Andere Apokalypsen führen Seher oft an verschiedene Orte.

Johannes versteht das nicht, aber er wird hier an einen Ort gebracht; in Kapitel 21 wird er an einen anderen Ort gebracht, als er auf einen hohen Berg gebracht wird, um die Braut in Jerusalem zu sehen. Hier wird er jedoch in die Wüste gebracht, die zum Schauplatz seiner Vision wird. Diese Erwähnung der Wüste ist wahrscheinlich wieder einmal auf das Alte Testament zurückzuführen, und Johannes könnte Jesaja Kapitel 21, Vers 10 als Hintergrund für seine Vision in der Wüste im Sinn haben, und in Kapitel 21 Jesaja Kapitel 21, Vers 10. Auch das sehe ich nicht so; ich werde mir das noch einmal ansehen müssen.

21. Ich habe 21:10, aber das ist nicht der Fall. Ich werde nachsehen, ob ich das finden kann. Der Hauptpunkt ist der Hintergrund der Wüste, obwohl Johannes an anderer Stelle die Wüste mit Konnotationen von Schutz und Bewahrung verwendet. Zum Beispiel war in Kapitel 12, Vers 14 die Wüste der Ort, an den die Frau gebracht wurde, wo sie für eine gewisse Zeit bewahrt, genährt und beschützt wurde. Hier hat die Wüste jedoch eindeutig eine negative Konnotation. Das heißt, die Wüste ist ein Ort des Bösen; sie ist ein Ort, der von wilden Tieren und dämonischen Wesen bewohnt wird. In diesem Zusammenhang hat die Wüste also eindeutig eine negative Konnotation.

Als Johannes in die Wüste gebracht wird, geschieht dies nicht als Ort der Prüfung, nicht als Zeichen von Bewahrung oder Schutz, sondern als Hinweis darauf, dass diese Vision eine unheilvolle Bedeutung hat. Sie soll etwas über Babylon aussagen. In Kapitel 18 wird sich

Babylon als Rückzugsort für Dämonen und als Wohnstätte aller Arten unreiner Tiere erweisen.

Die Wüste suggeriert also bereits Konnotationen des Gerichts, die in Kapitel 18 ausführlicher erläutert werden. Und nun dreht sich die Vision um zwei Figuren, zwei dominante Figuren. Die eine ist ein Tier, die andere ist eine Frau, die auf dem Tier reitet.

Nun, das Tier wurde uns bereits vorgestellt. Tatsächlich macht die Beschreibung des Tieres deutlich, dass es sich um das Tier handelt, dem Sie bereits in Kapitel 11, insbesondere aber in Kapitel 13, begegnet sind. Das Tier wird als in Scharlach gekleidet beschrieben und trägt blasphemische Namen, die wir in Kapitel 13 beim ersten Tier lesen. Außerdem hat es sieben Köpfe und zehn Hörner und ähnelt damit dem ersten Tier in Kapitel 13. Die Frau hingegen wird als sehr reich beschrieben.

Sie ist in Purpur und Scharlach, Gold und Edelsteine gekleidet, was, zumindest hier, meiner Meinung nach zweifach zum Ausdruck kommt: nicht nur auf den Reichtum und Luxus Roms, sondern wahrscheinlich soll hier auch die Kleidung einer Prostituierten dargestellt werden, wodurch einfach die Tatsache bestätigt wird, dass Rom nun als Prostituierte dargestellt wird, so wie sie Johannes in Kapitel 1 vorgestellt wurde. Er wird die Prostituierte gleich sehen. Hier ist sie nun in ihrem Gewand, das ihren extremen Reichtum und ihren exzessiven Luxus widerspiegelt, mit dem sie die Nationen mit ihren Wirtschaftspraktiken verführen wird. Diese beiden Elemente erwähnt Johannes: die Frau, die auf dem Tier reitet, das Tier und seine sieben Köpfe und zehn Hörner.

Diese Elemente werden in der Interpretation der Vision ab Vers 7 genauer erläutert. Ein weiteres Merkmal der Vision in Vers 6 ist, dass sie auch für die Verfolgung der Heiligen verantwortlich ist. Das heißt, sie ist trunken vom Blut der Heiligen. Sie ist für den Tod des Volkes Gottes verantwortlich.

Nun möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf zwei weitere interessante Aspekte der Vision lenken. Bevor ich das tue, möchte ich noch einmal darauf hinweisen, dass diese Verse uns bereits vor der Auslegung die Hauptverbrechen Babylons und Roms vorgestellt haben. Sie haben uns die zwei oder drei Hauptgründe für das Gericht über Babylonien genannt. Einer davon ist schlicht und ergreifend, dass es Nationen verführt hat.

Sie hat Nationen dazu gebracht, mit ihr Ehebruch zu begehen. Sie hat Nationen durch ihre wirtschaftliche Verbindung und Verlockung dazu gebracht, Ehebruch zu begehen, indem sie reich und wohlhabend wurden, indem sie Babylon Rom verließen. Zweitens wird sie als arrogant, extrem reich und luxuriös dargestellt.

Wie wir gerade in Vers 6 gesehen haben, ist sie auch für die Gewalt verantwortlich, die das Volk Gottes gewaltsam tötet. Dieses Volk wird als diejenigen beschrieben, die das Zeugnis Jesu abgelegt haben. Dieses ist ein wiederkehrendes Thema in der Offenbarung für die Gemeinde, was die Aufgabe der Gemeinde ist, und ein häufiger Grund, warum Gottes Volk verfolgt wird. Wegen ihres treuen Zeugnisses. Aber es gibt noch zwei weitere Aspekte dieser Vision, die ich für wichtig halte.

Zunächst einmal scheinen das Tier und die Frau nun getrennt zu sein. Und vielleicht sollten wir nicht zu viel daraus machen, aber es ist interessant, dass die Frau auf dem Tier reitet.

Das deutet vielleicht darauf hin, dass die Frau das Tier kontrolliert oder dass die Autorität des Tieres der Frau zugrunde liegt und das Tier der wahre Motivationsfaktor für die Frau ist. Die Frau identifizierte sich als Rom, als Babylon Rom, nun ist das Tier die wahre Macht dahinter.

Das könnte auch das Bild sein. Und ich denke, obwohl es unterschiedliche Vermutungen gibt, sagen manche, das Tier sei eher die Macht und die militärische Macht dahinter, und die Frau eher der wirtschaftliche und religiöse Teil Roms. Ich frage mich, ob man es auch so sehen kann, dass dies darauf hindeutet, dass das Tier, obwohl es an anderer Stelle in der Offenbarung mit Rom identifiziert wird, wie zum Beispiel in Kapitel 13 und Kapitel 11, nun, ich frage mich, ob Johannes uns nicht sagen will, dass das Tier mit Rom identifiziert werden kann.

Johannes möchte nun sagen, dass Rom, das Tier, weit mehr ist als Rom. Das Tier ist dasselbe Tier aus der Vergangenheit, das wir in den Texten des Alten Testaments sehen; dieselbe tierische Gestalt, die demselben Monster zugrunde liegt, das anderen Reichen wie Ägypten und anderen gottlosen fremden Reichen zugrunde liegt, unterstützt nun auch Rom und hat sich in Rom manifestiert. Ich frage mich also, ob dies nicht einfach eine weitere Möglichkeit ist, zu suggerieren, dass das Tier weit mehr ist als nur Rom.

Das heißt, es reicht in die Vergangenheit und könnte auch in die Zukunft reichen. Doch für Johannes bedeutet das Tier eine lange Geschichte, in der es Götzendienst und eine satanisch inspirierte Nation repräsentiert, die Gottes Volk unterdrückt und Gottes Autorität anmaßt. Nun taucht dieselbe tierische Gestalt wieder auf und manifestiert sich in Rom, wie das Tier, das die Frau unterstützt, zeigt.

Ich bin mir nicht sicher, ob das stimmt, aber ich denke, es wäre eine plausible Erklärung und es ergibt durchaus Sinn, dass das Tier an anderer Stelle Rom darstellt. Johannes möchte nun deutlicher machen, dass das Tier mehr als Rom ist. Er stellt die wahre Macht und Autorität hinter der Prostituierten Babylon, einer Stadt Roms, dar. Zweitens macht der Autor in dieser Vision meiner Meinung nach auch deutlich, dass es die attraktive und verführerische Natur Roms ist, die es der Stadt ermöglicht, ihre Bösartigkeit und ihr Wesen zu verbergen.

Und genau das ermöglicht es, andere Nationen zu verführen. Sie, die anderen Nationen, werden als berauscht von den Ehebrüchen Roms beschrieben. Das heißt, aufgrund der Anziehungskraft und Verführungskraft Roms sind die Nationen nun blind für die wahre Natur Babylons, Roms.

Rom verbirgt seine böse, abscheuliche Natur. Es ist eine gewalttätige Natur. Auch hier erleben wir möglicherweise eine Art Auflösung typischer römischer Mythen wie Roma Eterna, das ewige Rom, oder Pax Romana, den römischen Frieden.

Und was Johannes nun in wahrhaft apokalyptischer Manier zeigen möchte, ist, dass Rom nicht das ist, was es zu sein scheint. Hinter seiner verführerischen, anziehenden und verführerischen Natur verbirgt sich ein abscheuliches Biest, ein gewalttätiges, unterdrückerisches und götzendienerisches Reich.

Und ich frage mich auch, ob diese Bilder, zumindest in Kapitel 17, als Vorbereitung auf Kapitel 18, von der verführerischen, attraktiven Natur Roms auch die Tatsache verschleiern,

dass es gerichtet werden wird. Und das ist es, was Nationen darin verwickelt und die Nationen verführt. Mit anderen Worten, es ist, als ob Johannes sagen würde, so funktioniert Sünde.

Und ich denke, wenn wir uns diesen Text und die Beziehung heute ansehen, ist dies ein perfektes Bild davon, wie Sünde funktioniert. Manchmal sagen die Leute, Sünde sei schrecklich und furchtbar, und man wolle sie nicht begehen, und das stimmt sicherlich. Aber der Punkt ist, dass Sünde nicht als schrecklich und furchtbar überkommt.

Die Sünde verbirgt ihre Folgen. Sie verbirgt ihre abscheuliche Natur als Verstoß gegen Gottes Charakter und ihre schrecklichen und tödlichen Folgen des Gerichts hinter einer Fassade der Anziehung und Verlockung. Die Sünde erscheint uns attraktiv und verlockend, verbirgt aber ihre Folgen, verbirgt ihre abscheuliche Natur.

Und so funktioniert die Sünde. Und so sieht Johannes die Funktionsweise Babylons, Roms hier. Es verbirgt seine abscheuliche Natur als unterdrückerisches, gottloses, götzendienerisches Tier, das auf Zerstörung und Schaden aus ist, und es verbirgt die Folgen, nämlich die Tatsache, dass es gerichtet wird.

Und so werden die Nationen verführt. Und so wird auch Gottes Volk dazu verführt, sich an Babylon zu beteiligen. Zwei weitere Merkmale dieses Textes.

Zunächst einmal ist da die Tatsache, dass sie als eine Frau beschrieben wird, die in kostbares Leinen gekleidet ist, aber auch in Gold und Edelsteine gekleidet. Das ist ein weiterer Teil der Beschreibung des Neuen Jerusalem in den Kapiteln 21 und 22, wo die Braut fertig und gekleidet ist und mit Gold und Edelsteinen geschmückt ist, wie es im Rest der Vision des Neuen Jerusalem ausführlicher beschrieben wird. Dieser Teil stellt sie also nicht nur als verführerische Hure und Prostituierte dar, nicht nur als jemanden, der den Luxus und Reichtum Roms trägt, mit dem sie andere Nationen verführen wird, sondern der nun auch in direktem Gegensatz zum Hochzeitsgewand und dem Gold und den Edelsteinen in Kapitel 21 steht.

Die Prostituierte Babylon wird nun in einem ähnlichen Licht dargestellt, um den Kontrast zwischen den beiden noch deutlicher zu machen. Ein weiteres Problem ist, dass in Kapitel 17, Vers 5, auf ihrer Stirn etwas geschrieben steht: „Babylon, die Große, die Mutter aller Prostituierten“. Dies könnte auch das Bild eines Bandes oder Ähnlichem auf ihrer Stirn sein.

Dies soll meiner Meinung nach einfach noch einmal ihre wahre Natur, ihren wahren Charakter offenbaren. Sie ist nämlich eine verführerische, götzendienerische Prostituierte, die jetzt kommt, und darüber hinaus ist sie die Mutter aller Prostituierten und auch aller Abscheulichkeiten der Erde. Sie als Mutter zu bezeichnen, könnte erneut ihre Kontrolle über alle Dinge andeuten, aber auch die Tatsache, dass sie andere als ihre Nachkommen bekommt.

Sie bringt andere dazu, an ihrer Prostitution teilzunehmen und auch an ihren götzendienerischen Praktiken und Gräueltaten. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde Rom also als eine Prostituierte dargestellt, die andere verführt, die die anderen Nationen verführt und dazu verleitet, mit ihr Ehebruch zu begehen, indem sie nicht nur oder sogar nicht so sehr an ihren götzendienerischen Praktiken beteiligt ist, obwohl das auch dazugehört, sondern

indem sie an ihrem Wirtschaftssystem beteiligt ist, das auf Gier nach Reichtum und übermäßigem Luxus aufbaut. Darüber hinaus wird sie auch als jemand dargestellt, der sich der Gewalt schuldig gemacht hat, der das Blut der Heiligen vergossen hat.

Und so haben wir nun Babylon in seinem wahren Gesicht gesehen, Rom. Und Johannes wird nun diese Vision interpretieren. Die Vision hat Babylon in seinem wahren Gesicht dargestellt, und es ist nun reif für das Gericht.

Und nun hat Johannes uns erklärt, warum Babylon des Gerichts schuldig ist. Ab Vers 7 wird Johannes nun beginnen, diese Vision für seine Leser detaillierter zu interpretieren. Hier ist Dr. Dave Mathewson in seinem Kurs über die Offenbarung des Johannes.

Dies ist Sitzung Nummer 22 zur Offenbarung, Kapitel 17 bis 18.5, Eine Einführung in Babylon.

Hier ist Dr. Dave Mathewson in seinem Kurs über das Buch der Offenbarung. Dies ist Sitzung 22 zu Offenbarung 17:-18.5, Eine Einführung in Babylon.